

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 5 (1923)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausland.

Der Wienerkongreß der Völkervereinigung.

(S. 11, 12, 23) Seit wir einen Völkervereinigung, hat jedes Land auch seine Völkervereinigung, von der überlegenen Freunden des Völkervereinigung gebildet, die ihre Aufgabe darin liegen, für den Bund, die Öffnung der friedlichen Völker, zu arbeiten, ihm Boden zu gewinnen, Fremde zu werden, das er werden möge, was er werden soll. Die nationalen Vereinigungen haben wiederum zu einer internationalen Völkervereinigung sich zusammengeschlossen, deren Vertreter, zu gegenseitiger Klärung, Stärkung und Förderung, alljährlich zu einem Kongreß zusammenkommen. Der siebente dieser internationalen Kongresse hat kürzlich in Wien stattgefunden. Das diesjährige hat die Versammlung in Prag stattgefunden, und es hatte über den Rechten der Minoritäten, die im Völkervereinigung verankert sein sollen, Kräfte gegeben. Nachdem es sich gezeigt, daß die Interessen, nationale und religiöse, z. B. die Deutschen in der Tschechoslowakei, Deutsche, Ungarn und Protestanten in Rumänien (Ebenbürgen) keinen übertriebenen, unmaßmäßigen Forderungen nach berechtigter Klagen vorbrachten, erhoben sich die Vertreter der kleinen Entente (Tschechoslowaken, Rumänen, Jugoslawen), folg auf ihre z. Z. noch so junge Souveränität, und gingen unter Protest von daheim. Sie haben sich hier in Wien wieder vereinigt, was zum vorübergehenden ein gutes Einvernehmen war.

Das Interesse der diesjährigen Versammlung konzentrierte sich, zumal für uns, auf die Behandlung der alles betreffendsten Reparationsfrage. Der Sekretär der schweizerischen Völkervereinigung, ihr guter Geist und der hingebende Freund des Völkervereinigung, Ernst Bovei in Genf, leitete die Verhandlungen in diesem Thema mit vollständigem Geschick und Takt und mit glücklichen Erfolge. Die Gegenstände und Anlässe, die wir alle kennen, fanden sich, wie es schien, unverzüglich bei herzlichem Willen, Attentive Stille gab es, als der französische Abgeordnete Gennet sich erhob und erklärte, daß es in Frankreich wohl Feindschorn gebe, die von neuen Eroberungen träumten, daß aber das Rechtsgedächtnis des französischen Volkes mit Entschiedenheit sich gegen jede Neuzug von altem deutschem Gebiet aufbäumen würde, woraufhin dann auch Graf Bernstorff, ehemaliger deutscher Gesandter in Washington, unter größter Spannung der Versammlung im Namen seiner Genehmigungsvollmacht erklärte, daß man in Deutschland der Verpflichtung, Reparationen zu leisten, sich nicht entziehen, sondern nach Kräften und Vermögen zahlen wolle, wenn die Befreiung, deutsches Gebiet zu verlieren, einmal auszuführen werde. Und Stimme des Beschlusses folgte, als die Franzosen erklärten, Deutschland nicht diktiert, sondern gemeinsam mit ihm die Lösung suchen zu wollen, und als Graf Bernstorff dann versprach, trotz der Abneigung Deutschlands gegen den Völkervereinigung, für dessen Anwendung in der Reparationsfrage einzutreten zu wollen. Der Kongreß nahm schließlich einstimmig folgende Resolution an:

„Die Union der Völkervereinigungen ist der Auffassung, daß der Völkervereinigung anrufen werden soll, um gemeinsam mit Deutschland und wo möglich mit den Vereinigten Staaten, die unternommen verknüpfen Fragen der Wiedergutmachung, der interalliierten Schulden und der Sicherung der Grenzen zu lösen.“

Der Völkervereinigung mit seiner hohen internationalen Bedeutung wird diese Fragen in ihrer Gesamtheit und in ihren Einzelheiten mit größter Unparteilichkeit als die Einzelstaaten zu übernehmen und folgende Forderungen durchzusetzen im Stande sein: 1. Die Befreiung der wirtlichen Zahlungsfähigkeit Deutschlands. 2. Das aus Deutschland Zahlungen in erster Linie die Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete bestritten werde. 3. Die Schaffung einer internationalen Kontrolle, welche die Zahlungen Deutschlands zu sichern vermag. 4. Die Veranlassung des internationalen Kredits.“

„Einstimmig Völkervereinigungen sind dringend ersucht, im Interesse ihres Landes und Europas, alles zu tun, um an ihrem Orte für Verbreitung dieser Wünsche und ihre Verwirklichung zu wirken.“

1878 in Königsberg geboren — Charakteristischer sei ich: „Wie die meisten hier aus allen Teufeln aufsteigen, demnach erfüllt er ihm seinen Wunsch. Eine Nacht nach ihm unerkannt, die beste. Wer die zu behandeln verstand, konnte ihr ganz besonders langweilige Töne entlocken.“

Und heute hatte Georg sie erworben, war glücklich von Salomon hingetrennt, hatte ihm schon Zweifel über die Hand geschüttelt und die Nachtall in Empfang genommen. Der Unterricht in der Gebrauchsanweisung war „dreifach“. Das kleine Instrument wanderte von einem Mund zum andern, und so gleich, mit bewundernswürdiger Schicklichkeit lernte Georg dem Tabakritzen seine Kunst ab. „Das ein Tabakritzen zur Nacht! Ich hab mich lernen drei Tage, bis ich hab spielen gekonnt. Sie können gleich spielen, besser als ich.“

Georg erwiderte glückselig, es sei so so leicht. „Ja, wenn alles so leicht wäre, wenn es sich der Mathematik und der Geographie und mit dem Gelehrten aus zu ginge.“

In Salomons melancholischen Augen leuchtete es auf: „Mir möchte leicht sein das Studieren“, sprach er und sah sehr bodenständig und sehr feinsinnig aus.

Agnes Miegel.

Von Elisabeth Seidel-Möller.

1901 erschien das erste Bändchen ihrer Gedichte (Lustgarten, Verlag Cotta). 1907 folgte ein zweites „Nieder und Balladen“ und 1910 das dritte „Gedichte und Epochen“ (siehe Bändchen Jena, Verlag C. Diederichs). Die und da drängen Zeitungen und eigene Gedichte.

Die Dichtung für sich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

werden viele denken. In der Tat klingt es in der offiziellen politischen Welt, zumal in Frankreich, heute leider noch ganz anders. Aber wenn wir weiter kommen wollen, so dürfen wir nicht aufhören zu hoffen und zu glauben.

Das Saarland vor dem Völkervereinigung.

Der Völkervereinigung hat eine Tat getan, nicht groß, aber von Bedeutung und Tragweite. Der Reichtum des Saarlandes sind seine Bergwerke. Diese wurden durch den Verfallvertrag Frankreich gegeben, zur Entschädigung für die fälschlichen und böswilligen Verletzungen, welche die Deutschen in französischen Bergwerken angerichtet hatten. Das Saarland selber wurde dem Völkervereinigung unterstellt. Nach 15 Jahren können die Saarländer durch Volksabstimmung endgültig über ihre Staatsangehörigkeit entscheiden und Deutschland kann dann die Bergwerke in Goldwährung zurückkaufen.

Das Land wird durch eine im Namen des Völkervereinigung amtierende, etwas kompliziert zusammengesetzte Regierungskommission verwaltet, deren Präsident, zugleich auch Außen- und Innenminister, ein Franzose, bisher ein hark perfines Regiment führte. Das Saarland selber war in der Kommission — so mußte es sich einem aufdrängen — durch einen vorläufigen, mehrdeutigen Kampfmann nach dem Herzen des französischen Präsidenten vertreten. Die Regierung und Verwaltung des Landes gab Anlaß zu einigen Heftigkeiten und Klagen der Saarleute, die das Gefühl hatten, daß man sie rechtlos und dauernd an Franzosen handeln wolle. Minder Bezahlung der Saarbergleute gegenüber den holländischen Bergarbeitern gab Anlaß zu langem Streit. Der Kommissionspräsident ging mit eigenmächtigen Gewaltmaßnahmen gegen die Streikenden, die Presse und jede freie Meinungsäußerung vor. — Nun kamen die Klagen des Saarlandes wieder einmal — nicht das erste mal — vor seinen Oberherren, den Völkervereinigung. Und siehe da, es ging anders als bisher: Gegen den entschlossensten Widerspruch des französischen Vertreters im Rat, Sarantuz, setzte Lord Robert Cecil es durch, daß die Regierungskommission vor dem Rat erscheinen mußte. Die Kommission wurde tadellos höflich und richtigsvoll behandelt, bekam aber die bestimmte Weisung mit nach Hause, daß sie im Namen des Völkervereinigung zu antworten habe und nicht im Sinne und Namen einer einzelnen Regierung (Frankreich) und daß sie Rechenschaft zu geben habe dem Völkervereinigung und niemand anders. Auch sollte sie darauf denken, die nicht vertragsmäßige französische Besatzung (4000 Mann) zurückzuziehen und die Aufrechterhaltung der Ordnung durch die heimische Polizei auszuüben.

Sarantuz wie seitler auch die französische Presse) fand sich gezwungen in die neue Wendung der Dinge, die ohne Zweifel dem Geiste Lord Cecil und des Schweden Branding zu verdanken ist. —

Noch einmal Frankreich und der Papstbrief.

Wir haben in voriger Nummer von dem päpstlichen Veröbungsbrief und seiner Behandlung im französischen Oberhaus, dem Senat, berichtet. Selbster hat nun auch das zweite Haus, die französische Kammer, ihre Papstbescheide gehabt, ebenso interessant und mit entsprechendem Ausmaß. Wir können auf die Diskussion und Poincarés Rede nicht eingehen, nur dem Sinne nach resümieren. Poincaré stellte fest, die Zeit liege weit zurück, wo die Päpste (wie Junozak 3, 1198 bis 1216) als Statthalter Christi beanspruchten, Erde und Himmel, Zeit und Ewigkeit, Kirche und Staat zu regieren. In der neuen Geschichte sei dem Papsttum keinerlei weltliche Macht geblieben, und die französische Regierung gedanke nicht, den Kurs um Jahrhundert zurück zu kehren. Ein Abgeordneter von der Linken, dem die diplomatische Vertretung beim Vatikan nicht liegt, bemerkte die Gelegenheit, eine Mittage gegen dieselbe zu richten und die Aufhebung dieser unnützen Gefandtschaft zu fordern. Poincaré entgegnete: Es ist klar, daß der Papst über die Aufrufbefehle anders denkt als wir; aber das ist kein Grund, die Botschaft beim Vatikan aufzugeben. Eine diplomatische Vertretung ist keine Erkenntlichkeit für geleistete Dienste. Es hand dem Papst frei, seinen Brief zu schreiben, der in Frankreich weder Zustimmung noch Anerkennung findet. Keine Macht der Welt kann Frankreich hindern, von Deutsch-

land keine vertraglichen Rechte zu fordern.

(Ziele nicht nur auf Rom, sondern auch auf Venedig.) — Nächtiger Befehl. — Am Schlusse forderte Poincaré den einfachen Uebergang zur Tagesordnung, „als ob nichts geschehen wäre!“ — Der Sozialist Blum schloß sich gedungen, seine Bedenken zu äußern: „Der Brief des Papstes darf nicht so außer Acht gelassen werden, er spricht die Ansicht der Hälfte der katholischen Welt aus. Sie stehen in diesem Augenblick einer gefährlichen Lage gegenüber. Sehen Sie die Gefahr nicht? Sie gehen nicht nur der materiellen, sondern, was noch schlimmer ist, auch der moralischen Isolierung entgegen.“ Befehl nur auf der äußersten Linken. Mit 388 gegen 100 Stimmen wurde, nach Poincarés Wunsch, die einfache Tagesordnung angenommen, welche den Papstbrief ignoriert, „als ob nichts geschehen wäre.“

Die Konvention London-Paris ging seit einer Woche in aller Eile vor sich, und die Teilnehmer hatten Raum für eigene Gedanken, Meinungen und Phantasien. In London sind auf Donnerstag den 11. bedeutsame Erklärungen des Kabinetts in Aussicht gestellt.

Auch die Lausanner Friedenskonferenz ist endlich am Ziele und vertrieben, bis zum 18. oder 20. ds. den Friedensvertrag zur Unterzeichnung fertig zu stellen.

Zum veröblichen Zusammenwirken der Frauen in allen Ländern.

„Aus Suffragett“ bringt neben den vielen Wortlaut in der unserer letzten Nummer erschienenen Heft von Mme. de Witt-Schlumberger. Es ist darin ein Schlußsatz enthalten, der uns in unserer letzten Nummer noch nicht zur Verfügung stand, der uns aber für den vollen Zusammenhang so wichtig scheint, daß wir ihn nicht einfach stillschweigend übergehen möchten.

Wir legen Wert darauf, noch einmal zu betonen, daß das von Mme. de Witt-Schlumberger im Anhang an den Vortrag von Lady Crowdy über den Sinn und Geist des Völkervereinigung und die Mission der Frauen in ihm (die bedeutsame Zeilenauslassung am Anfang unseres letzten Artikels, die den Sinn etwas vermisslich) ersprochene Wortum als offizieller Wunsch und Worsich der französischen Delegation an die Delegierten des internationalen Stimmrechtsverbandes zu nehmen ist.

„Wir Frauen, so lautet der Schlußsatz, sind bis jetzt die führenden Opfer der Kriege gewesen, und das Blut, das auf den Schlachtfeldern von den Männern vergossen wurde, ist schließlich nichts anderes als unser eigenes Blut und die Milch, die der wir unter teuren Kriegen genährt haben. Es ist das Blut der Frauen, das während der Kriege vergossen wird. Wir haben sowohl einen Instinkt wie auch einen vernunftgemäßen Willen gegen die Kriege, und darum sind wir, die Mütter, sehr und einwillig entschlossen, uns zu vereinen, damit unsere Kinder sich nicht länger gegenfeitig töten.“

Was der Weltregierung der Männer bis heute vor allem gefehlt hat und was wir durch die Macht des Frauenstimmrechts heute betreiben möchten, das ist die Intervention des Frauenherzens. Sie haben oft über unser volles Herz, aber unser Gefühl gepostet, aber sie besitzen gerade dieses unser Herz und unserer Liebe sowohl in der großen Menschheitsfamilie, wie in der kleinen, die durch den Mann und die Frau geschaffen wird.

Unser Ideal ist nicht nur ein Traum, sondern eine erreichbare Wirklichkeit, trotz aller ungeheuren Schwierigkeiten, wenn nur die Frauen ihre Mission verstehen, wenn sie nur den festen Willen aufbringen und nie vergessen wollen, daß die Einheit der Frauen die notwendige und erste Grundlage dieser Mission ist.

Den Willen nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Zukunft richtend, müssen die Frauen vorgehen. Nicht als den Feinden von gestern, vorab aber als den Mitarbeiterinnen von heute und morgen wollen wir ihnen aufrichtig und loyal unsere Hand reichen. Wir können und mit allen zusammen wollen wir den Frieden der Welt bauen und auf allen Wegen dieses Ziel verfolgen.

Einer dieser Wege ist ein starker und unumschmeiblicher Völkervereinigung und ihn wollen wir mit allen unsern Kräften zu fördern suchen.“

Agnes Miegel.

1878 in Königsberg geboren — Charakteristischer sei ich: „Wie die meisten hier aus allen Teufeln aufsteigen, demnach erfüllt er ihm seinen Wunsch. Eine Nacht nach ihm unerkannt, die beste. Wer die zu behandeln verstand, konnte ihr ganz besonders langweilige Töne entlocken.“

Und heute hatte Georg sie erworben, war glücklich von Salomon hingetrennt, hatte ihm schon Zweifel über die Hand geschüttelt und die Nachtall in Empfang genommen. Der Unterricht in der Gebrauchsanweisung war „dreifach“. Das kleine Instrument wanderte von einem Mund zum andern, und so gleich, mit bewundernswürdiger Schicklichkeit lernte Georg dem Tabakritzen seine Kunst ab. „Das ein Tabakritzen zur Nacht! Ich hab mich lernen drei Tage, bis ich hab spielen gekonnt. Sie können gleich spielen, besser als ich.“

Georg erwiderte glückselig, es sei so so leicht. „Ja, wenn alles so leicht wäre, wenn es sich der Mathematik und der Geographie und mit dem Gelehrten aus zu ginge.“

In Salomons melancholischen Augen leuchtete es auf: „Mir möchte leicht sein das Studieren“, sprach er und sah sehr bodenständig und sehr feinsinnig aus.

Agnes Miegel ist eine der besten Dichterinnen unserer Zeit. Ihre Gedichte sind nicht nur schön, sondern auch tief und wahr. Sie hat eine besondere Gabe, die Natur so lebendig und anschaulich zu beschreiben, wie man sie nie zuvor gesehen hat. Ihre Gedichte sind nicht nur schön, sondern auch tief und wahr. Sie hat eine besondere Gabe, die Natur so lebendig und anschaulich zu beschreiben, wie man sie nie zuvor gesehen hat.

Im Herbst der Tagess- und Jahreszeiten ist Agnes Miegel immer von neuem erfüllt von den Gedanken des Schicksals, der menschlichen Existenz, der weiten Ebene, wenn die „Nagelunne lächelnd und stolz im weißen Mittagslicht“ über die Staaten hinweg, wenn die Luft im September, so frisch und klar ist, wenn am Spätnachmittag das Licht so feierlich wird. Ihre Gedichte sind nicht nur schön, sondern auch tief und wahr. Sie hat eine besondere Gabe, die Natur so lebendig und anschaulich zu beschreiben, wie man sie nie zuvor gesehen hat.

ELCHINA
 Willst Du nach Krankheit Dich rasch erholen, trink Elchina!
 Flac. Fr. 3.75, Doppeltl. 6.25 i.d. Apoth.
 Privat-Kochschule Zürich
 Wittikonstr. 53 Tel. Hottlingen 20.02
 Am 15. August 1923 beginnt ein neuer
Kochkurs
 Leitung: Fr. A. Widmer Dauer 6 Wochen.
 Privat-Unterricht Dr. Hausmann St. Gallen
 Schwesternschule
 Beginn des nächsten Jahreskurses für Krankenpflege:
 1. September 1923. Nähere Auskunft erteilt die Leitung
 Schaffelstr. 1. 959

Sie sind immer chic

gefordert, wenn Sie sich bei Seiden-
 spinnen beizulassen wollen, als Spezialhaus bieten Ihnen denselben sowohl was Preise, Auswahl, Eleganz, als auch Qualität anbietet, ganz besonders Überbleiben, die noch nicht verkauft sind, machen sie einen Versuch und kaufen Sie bei

Seiden-Spinner, Zürich
 52 Bahnhofstr. 52

Solbad-Eden Rheinfelden

Die heimelige Familienpension mit modernen Badeeinrichtungen.

Töchter-Kurhaus Arosa

1800 m 1800 m
 Familiär geführtes Hochgebirgsheim für junge Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
 Vorsteherin: Leit. Arzt: Fr. Fanny Forter. Dr. F. Lichtenhahn.

Locarno Haushaltungsschule und Sprachinstitut

Frau Egly-Steiner. Eintritt: Januar, April und September. Prospekte und vorzügliche Referenzen

Zuoz Pension Surmulins

(Das ganze Jahr offen). Sonntag gelee. Pension für Sportgäste, wie Erholungsbedürftige. Mäss. Preise. R. van Eyck-Scherz.

Beatenberg im Kinderheim Chalet Heimat

Berner Oberland Dipl. Pfliegerin Frau Glin. finden erholungsbedürftige und Ferienkinder liebevolle Pflege.

Kinderheim Bellevue Oberdorf

Oberrdorf ob Solothurn 700 m ü. M. Telephone Solothurn 3.23 647
 Prachtvoll gelegen. Ausgezeichnete Luft- und Höhenkur für Ferienkinder und Erholungsbedürftige. Jahresbetrieb. Sorgfältige Pflege, event. ärztliche Behandlung. Familienleben. Reichl. Nahrung. Prospekte und Referenzen. S. Weber, Prof.

Sanatorium du Midi und Sofia Davos-Platz

Schweizerischer Betriebskrankenkassen-Vorband
 Pensionspreis inkl. ärztlicher Behandlung, Bäder, 5 Mahlzeiten, für Mitglieder von Krankenkassen Fr. 8.— für Privatpatienten Fr. 9.— bis 12.—. 879

bei Ragaz Bad Pfäfers

mit der weltberühmten Taminaquelle und Thermalquelle. 37 1/2 Celsus. Kurarzt: Dr. Kuchenbecker. Dr. K. Stoetner.

Kurhaus Monte Brè Lugano-Castagnola

Kuranstalt für phys. diät. Therapie. Erfolgreiche Behandlung bei Magen-, Darm-, Nieren-, u. Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes, Rheuma Gicht. Spezialbehandlung von Basedow, Asthma und Frauenkrankheiten. Pensionspreis v. Fr. 9.— an. Ärztliche Behandlung. Prospekte frei durch Die Direktion. 911

„Gennruti“ DEBERSHEIM TOGENBURG

498 909 m ü. M. Best. eingerichtete Sonnen-, Wasser- u. Diätkuranstalt. Erfolgreiche Behandl. v. Adrenverknalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückstände v. Grippe etc.
 Das ganze Jahr offen.
 III. Prosp. F. Danzelsen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Foyer Suisse London

12 und 13 Upper Bedford Place Russel Square W. C. 1. 5620
 Zentr. Lage. Zentralheiz. 35 Betten. Mod. eingerichtet. Mäss. Preise. Familienarrangement. Dir. Willy Meyer.

Schwellbrunn

3mal. Post. verb. ind. Herisau. Höchstegeleg. Appenzeller Gemeinde
 972 m ü. M. Beliebter Luftkurort m. altbekant., vorzügl. geführt. Gasthäusern. Pracht. sonn. Lage m. herrl. Blick auf die Säntiskette u. die Alpen. Viel Wald l. nächst. Nähe des Dorfes. Alpenloris, Mischw. vorzügl. Trinkwasser. Für Ruhe u. Erholungsbed. dank sein. Lage sehr geeignet. Sehr mäss. Preis. Jede weitere Auskunft erteilt gerne u. gratis Verkehrs-Bureau, von welchem auch illustrierte Prospekte bezogen werden können. 4419

Flums Kurhaus Bödem

1200 m ü. Meer. 4820
 Sonntige, ruhige Alpenlage. Täglich Postverbindung. Telephone 34. Pensionspreis Fr. 5.— bis 6.—. Al. Manhart. Kurgäste, welche selbst kochen, werden a. angenehmert.

Ein Schatz

für alle Frauen, also auch für Dich, ist das bewährte Heinrichsbader Kochbuch. Schweizer Ratgeber für das gesamte Hauswesen von Louise Böchi. Zu 12 Fr. in allen Buchhandlungen, wie vom Verlag Orell Füssli Zürich, Bärensasse 6

Institut Manager Monruz

präs Neuchâtel. Mr. et Mme. W. Perrenoud.



la. Reintümer la.

in Leinen, Halbseiden und Baumwollen, Tischzeug, Servietten, Damast, Batist, Wasch-, Hand- u. Küchentücher, komplette Brautausstattungen kaufen Sie billigt bei Bernese Eggler, Leinwandfabrikation, Harburgern. Verlangen Sie Gratismuster.

Die Lösung der sozialen Fragen

beginnt in der Kinderstube. Zeit für die vornehmste Aufgabe der Mutter verschafft ihr die

WASCHANSTALT ZÜRICH A.-G.

Zürich (Wollshofen) Tel. Seln. 104

Das große Porträt

In Ihrem Heim soll den Raumverhältnissen angepasst, in bester Technik und geschmackvoll ausgeführt sein. Für dann hat eine Vergrößerung Ihrer Photographie als Wandbild den meisten Vergnügen. Was die vielen Vergrößerungsstellen als billig aufzuführen, ist möglich und preisgünstig.

Kurhaus Monte Brè

Kuranstalt für phys. diät. Therapie. Erfolgreiche Behandlung bei Magen-, Darm-, Nieren-, u. Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes, Rheuma Gicht. Spezialbehandlung von Basedow, Asthma und Frauenkrankheiten. Pensionspreis v. Fr. 9.— an. Ärztliche Behandlung. Prospekte frei durch Die Direktion. 911

Lorraine-Wäsche

Ichon wie handgewirkt (inlind. Sausinbüchse), sehr billig und preiswert, praktisch und moderne Schmitze (auch auf einseitige, eigene Stoffe und ungenüht), fabrikmäßig und liefern wir direkt an Private.

Bestichen von Bett- u. Tischwäsche

mit Hochbaum u. Monogram. Verlangen Sie unsere Muster. 775
 Fel. B. & C. Stiefel, St. Peterzell, St. Gallen

10 Jahre jünger

nach Steinhilber ohne Operation. Genaue Information gegen 20 Cts. in Marken vom Verlag Energie, Rennweg 26, Zürich, 813

Pur Mittwoch den 18. Juli

von 9-3 Uhr kaufe zu besonders hohen Preisen alte und neue künstliche Zähne und 962

Gebiffe

sowie Gold, Silber, Platin, Schmuckstücke, Brillanten, in Anwesenheit des Dr. J. G. St. Autorisierter Käufer D. Morgenbesser, Zürich, Cantonerstr. 69. Pfändungen werden prompt erledigt.

Strijose Heidelbeeren

1 5 kg Kistchen Fr. 5.20
 2 " " " 10.—
 3 " " " 14.50
 prompt franko gegen Nachnahme verbent 966 Leopoldo Bernasconi, Lugano.

Veitliner-Heidelbeeren

Ein 5 kg Kistchen Fr. 5.50
 Zwei 5 kg " " 10.40
 5111 Versand franko gegen Nachnahme P. Piazza, Importgesch., Brno.

Reine Backwunder

das echte Backpulver Verpackt als

RAS die beliebte Schuhcreme

531
 Kauf Schweizer-Fabrikat

Das große Porträt

In Ihrem Heim soll den Raumverhältnissen angepasst, in bester Technik und geschmackvoll ausgeführt sein. Für dann hat eine Vergrößerung Ihrer Photographie als Wandbild den meisten Vergnügen. Was die vielen Vergrößerungsstellen als billig aufzuführen, ist möglich und preisgünstig.

Herabgelegte Preise auf Strick-Maschinen

für Hausverdienst in den gangbarsten Nummern u. Breiten, sofort lieferbar. Event. Unterrecht zu Hause. Preis: Nr. 40 96g-306 in Preismarken bei der Firma Wilhelm Müller, Maschinenfabr., Stein, Harz. Im Lager sind auch Strickmaschinen-Modelle für allerlei Systeme. Woll- u. Baumwollgarn. Lehrbücher. 615

Kaufen Sie sofort

bald werden die Preise steigen! 8000 m Herrenstoffsche, Phantolte, 140 cm breit, zu Fr. 9.75 und 4.75.
 5000 m Cabardine, reine Wolle, in allen Farben, 130 u. 110 cm breit, Fr. 7.30 und 6.90.
 10000 m Damen-Flanelle, Oxford, extra, engl. Zipfel, Panama etc., 80 cm, Fr. 1.65, 1.40, —.85.
 10000 m Schürzenstoff, Merinos, Sidron, Bivio, Köper, Saitin, Foulard, Fr. 2.—, 1.85, 1.55.
 5000 m Bettuch, weiß, doppelfäbig, extra, 165 cm, Fr. 3.15.
 Wir verkaufen zu herabgelegten Preisen: Indienne, Batist, Käse, Wollecrepe, Futterstoffe etc. 3369
 Verlangen Sie Muster. Sendungen geg. Nachnahme. Bianchetti Fratelli, Locarno.

Kaffee Hag

Der koffeinfreie Bohnenkaffee ist durch seine Unschädlichkeit und durch seinen angenehmen Geschmack und köstlichen Geruch bekannt.
 Dr. med. Ph. M.

Das Buch der Hausfrau!

Ein Ratgeber für jede Küche. 2. Teile: Ich kann backen! Mit zahlreichen Abbildungen über 900 Seiten stark. In sehr schönen Halbleinband gebunden nur Fr. 11.10

Das Buch der Mütter.

Ein Anleitung zu naturgemäßer leiblicher und geistlicher Erziehung der Kinder und zur allgemeinen Krankenpflege von Fr. E. S. u. H. L. e. z.
 Mit zahlreichen gansseitigen Abbildungen. Schöner Halbleinband. 478 Seiten. Preis Fr. 4.40

Das fleißige Hausmütterchen

Ein Führer durch das praktische Leben für Frauen und ernannte Mütter. — Mit 4 Kunstbrusttafeln und 375 Abbildungen. 857 Seiten in Ganzleinen. Preis Fr. 16.—

Unionsbuchhandlung, Zürich

Waldenstr. 54-58. Telefon Selma 4232. — Bollighof 4 III 5486. Basel, Bern, Aarau, Olten, Schönenbuch, Langnaustr. 47 St. Gallenstr. 17 Oberstr. 47

„Schönheit als Begleitung“

Ein Vademecum für Gebildete aller Stände von Carl Conrad Wild zu beziehen vom Verlag Wild in St. Gallen (Postfach-Box 12 221) oder in den Buchhandlungen. Preis Fr. 1.50. 961

MARZENA

ist ein hervorragendes Nahrungsmittel für Jung und Alt 692

Wer viel geht

benötigt einen dauerhaften, bequem passenden SCHUH Nebenstehende Artikel sind ausserst solid

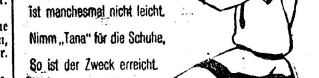


Wir versenden dieselben franco gegen Nachnahme

Art. 124. Herrensonntagschuh, Wiedler No. 40-48 Fr. 2.—
 Art. 344. Militärschuh. Prima Wiedler, geschlossene Zunge No. 40-48 . . . Fr. 2.—
 Reparaturen prompt und billig!
RUD. HIRT SÖHNE, LENZBURG

TANA

die wirklich gute Schuhcreme Tana A.-G., Zürich 5.



Am rechten Fleck zu sparen ist manchmal nicht leicht. Nimm „Tana“ für die Schuhe, So ist der Zweck erreicht.

TANA

die wirklich gute Schuhcreme Tana A.-G., Zürich 5.